



Ein bekanntes Gesicht für das Green Screen-Festival: ZDF-Moderator Dirk Steffens gestern in Eckernförde.

MICHAEL STAUDT

# Der Neue bei Green Screen

Wie der ZDF-Moderator und Naturfilmer Dirk Steffens als neuer Leiter das Eckernförder Naturfilmfestival noch bekannter machen will

**ECKERNFÖRDE** Naturfilmer erzählen ihre Geschichten in Bildern, das ist bei Dirk Steffens nicht anders. Der neue Leiter des Eckernförder Green-Screen-Festivals beschreibt seine Aufgabe vorzugsweise in Metaphern: Da wird das Naturfilmfestival mal zum Baum, der weiter wachsen und mehr Schatten werfen muss oder zum Kokon, aus dem eines Tages ein schöner Schmetterling schlüpfen soll. Unterm Strich heißt das wohl, frei nach Naturfreund Darwin: Green Screen ist noch lange nicht am Ende der eigenen Evolution angekommen.

## Die Grenzen des Vorgängers

Der Mann, der den Schmetterling hübsch machen will, sitzt im Eckernförder Büro des Festivals und spricht über seine Arbeit. Steffens ist hauptberuflich Naturfilmer und Moderator der ZDF-Reihe „Terra X“ – und außerdem seit November 2016 ehrenamtlicher Leiter von Green Screen. Er wohnt in Hamburg, hat aber auch ein Ferienhaus an der Schlei. Von dort ist er heute übergefahren nach Eckernförde, er ist gerade für drei Wochen hier oben, eine Kombination aus Urlaub und Festival-Vorbereitung. Am 13. September wird er erstmals als Verantwortlicher auf der Bühne der Eckernförder Stadthalle stehen, „dann wird es ernst“, sagt Steffens. Dabei ist es eigentlich schon seit Mona-

ten ernst, denn der 50-Jährige hat klare Vorstellungen, wo er mit dem Festival hin will: „In Eckernförde ist Green Screen weltberühmt, aber nicht in der Welt. Daran wollen wir arbeiten.“ Für diesen Anspruch hat man ihn geholt. Sein Vorgänger Gerald Grote, der das Festival zehn Jahre lang aufgebaut hat, sagte bei der Amtsübergabe im vergangenen November einen bemerkenswerten Satz: „Dirk Steffens schafft es auf das Sofa von Markus Lanz, ich nicht.“ Grote wusste, dass er an Grenzen gestoßen war und er war uneitel genug, die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen.

Und Steffens, der 2014 das erste Mal mit einem eigenen Film in Eckernförde dabei war, wusste nach dem ersten Kontakt

## BIOGRAFIE DIRK STEFFENS

Dirk Steffens wurde am 5. Dezember 1967 in Stade geboren. Er studierte nach dem Abitur Geschichte und Politik. Nach einem Volontariat an der Kölner Journalistenschule arbeitete er zunächst beim Deutschlandfunk. Erste Moderationserfahrungen machte er bei Vox. Bekannt wurde er vor allem durch die Reihe „Terra X – Faszination Erde“, die er seit 2008 moderiert. Steffens ist verheiratet und lebt in Hamburg, verbringt aber auch viel Zeit in seinem Ferienhaus an der Schlei. Im November 2016 beerbte er Green-Screen-Gründer Gerald Grote als Festivalleiter.

schnell, dass er die Aufgabe übernehmen würde – auch wegen der besonderen Atmosphäre. „Die ganze Stadt feiert dieses Festival. Green Screen ist wie eine Familienparty. Und die Hälfte der Filmemacher, die hierher kommen, kenne ich – mit einem Viertel von ihnen habe ich schon gedreht.“

## Naturfilm-Branche verändert sich

Steffens moderiert zwar regelmäßig, aber er ist vor allem weltweit für Dreharbeiten unterwegs. Er bezeichnet sich selbst als Filmemacher und die Art, wie er für und über die Branche spricht, zeigt einen hohen Grad an Identifikation. Da wird der Typ aus dem Fernsehen dann schnell zu Dirk, anders würde es in Eckernförde wohl auch nicht funktionieren. In der Familie siezt man sich nicht. Dafür soll die Familie bekannter werden. „Groß sind wir schon, aber beim internationalen Renommee müssen wir noch zu legen.“ Steffens sagt das ganz nüchtern, denn die Rechnung ist für ihn einfach: Je mehr internationale Sender, Filmemacher und Produktionsfirmen nach Eckernförde reisen, desto bedeutender ist das Festival. „Unsere Bekanntheit ist unserer Geschäftsgrundlage. Und wir wollen erreichen, dass man als Naturfilmer an Eckernförde gar nicht mehr vorbei kommt.“

Ein ambitioniertes Ziel, für das sich einig verändern muss. Im Festivalprogramm

wie bei den Seminaren für die Branche. Die Aufnahme-Techniken entwickeln sich ohnehin immer schneller, aber auch die Sehgewohnheiten der Zuschauer verändern sich – und damit die Verbreitungskanäle. „Das gilt auch für das ZDF und für mich. Alle Filmemacher, die nicht über 60 sind, müssen künftig wissen, wie sie ihre Projekte bei Streamingdiensten wie Netflix unterbringen können.“

Green Screen wird also nicht nur den Ist-Zustand der Naturfilm-Branche beschreiben, sondern auch Ideen für die Zukunft präsentieren. Der Baum scheint zu wachsen. Erstmals hat die Bundesumweltministerin Barbara Hendricks ein Grußwort für das Programmheft geschrieben, ihr Kollege in Schleswig-Holstein, Robert Habeck, wird bei der Eröffnung eine Grundsatzrede halten, über „Die Zukunft der Meere“. Es ist das Thema des Festivals. Auch das ist neu. Jedes Festival-Jahr hat einen eigenen Schwerpunkt. Bei Naturfilmen geht es längst nicht mehr nur um schöne Bilder, sondern um umweltpolitische Botschaften.

So wie vor zwei Wochen in der Talkshow von Markus Lanz. Dirk Steffens war dort zu Gast und sprach über Klimapolitik. Ganz am Ende machte er Werbung für Green Screen. Der Plan seines Vorgängers war aufgegangen. *Martin Schulte*

[www.greenscreen-festival.de](http://www.greenscreen-festival.de)